

Konzept Elim RenoFair



Trägerschaft und Finanzierung

Verein

Der Verein „Diakonische Stadtarbeit Elim“ wurde im Januar 1997 gegründet und ist Träger verschiedener Einrichtungen in Basel. Aus dem Programm für Tagesstruktur und Beschäftigung für die BewohnerInnen des Hauses Elim und durch die Möglichkeit, in den von der Stiftung Elim erworbenen Liegenschaften Unterhaltsarbeiten ausführen zu können, entstand der Arbeitszweig „Elim RenoFair“.

Finanzierung

Elim RenoFair finanziert sich durch den Ertrag der Dienstleistungen sowie durch Betreuungsbeiträge. Weiter ist RenoFair auf Spenden und Zuwendungen angewiesen.

Zielsetzung

Grundsätzlich

Elim RenoFair stellt im Rahmen einer flexiblen Tagesstruktur Arbeitsmöglichkeiten zur Verfügung.

Ressourcen einbringen

Menschen, die aus verschiedenen Gründen nicht mehr im Arbeitsprozess stehen, aber über ausbaufähige Ressourcen verfügen, sollen Gelegenheit erhalten, unter fachlicher und persönlicher Betreuung ihre Fähigkeiten (wieder) zu entfalten.

Integration

Eine sinnvolle und den Fähigkeiten angepasste Arbeit übt einen grossen Einfluss auf das Selbstbild und die psychische Verfassung aus. Wer am Arbeitsprozess teilnimmt, fühlt sich von der Gesellschaft nicht oder zumindest wesentlich weniger ausgeschlossen. Durch die persönlichen Kontakte im Arbeitsprozess und das Verfolgen gemeinsamer Ziele wird die Sozialkompetenz gefördert und ein integrativer Prozess unterstützt. In einer Förderplanung werden Ziele gemeinsam definiert und regelmässig überprüft.

Hilfe zur Veränderung

Das Entdecken und Einbringen von Ressourcen kann helfen, auch andere wichtige Lebens- und Veränderungsprozesse auszulösen bzw. zu vertiefen. Kompetente MitarbeiterInnen bieten hierin Unterstützung an. Wo möglich und sinnvoll, werden die KlientInnen mit externen Fachpersonen bzw. Institutionen vernetzt.

Zielgruppe

KlientInnen

Das Angebot von RenoFair richtet sich in erster Linie an die BewohnerInnen des Hauses Elim sowie an KlientInnen aus den verschiedenen Wirkungsfeldern der Diakonischen Stadtarbeit Elim. Grundsätzlich steht es aber auch anderen Personen offen, welche aus psychischen, sozialen oder suchtbedingten Problemen keinen Zugang zur Arbeitswelt findet und geschützte Arbeitsplätze aus nachvollziehbaren Gründen nicht zur Verfügung stehen. Bedingt können auch Menschen mit einer zusätzlich körperlichen Behinderung aufgenommen werden.

Persönliche Voraussetzungen

Der/die Klient/in muss zu mindestens zu 20 % arbeitsfähig (allenfalls Arztzeugnis) und physisch wie psychisch in der Lage sein, die auf seine/ihre Situation angepasste Arbeit bewältigen zu können. Da es im wesentlichen um den Aufbau einer Tagesstruktur geht, legen wir Wert auf die Bereitschaft, regelmässig zu arbeiten. In der Zeiteinteilung, Art und Intensität der Arbeit besteht eine grosse Flexibilität. Ist aber gemeinsam ein Arbeitsplan festgelegt, so erwarten wir die Bereitschaft, diesen auch umzusetzen.

Geschlecht und Alter

Grundsätzlich steht das Angebot Frauen und Männern ab dem 18. Altersjahr offen.

Arbeitsangebot

Art der Arbeitseinsätze

Zur Hauptsache geht es um Unterhalts- und Renovationsarbeiten an Liegenschaften der Elim Stiftung, aber auch um Liegenschaften von Drittpersonen und -Institutionen. Es sind Tätigkeiten im Bereich Garten- und Umgebungsarbeiten, Maler- und Tapezierarbeiten, Böden sanieren/reparieren/erneuern, Sanitärarbeiten, Reinigung, usw. Art und Umfang der Arbeitsmöglichkeiten ist abhängig von den an RenoFair erteilten Aufträgen.

Betreuung

In der Regel vor Beginn eines Einsatzes, je nach Situation aber auch später, werden im Rahmen einer Förderplanung Ziele und Schritte festgelegt. Gleichzeitig wird der/die Mitarbeiter/in einer Bezugsperson zugeordnet, welche für die persönliche Betreuung (Förderplan, regelmässige Gespräche etc.) zuständig ist. Für die fachliche Anweisung und Betreuung ist die jeweilige für das Projekt verantwortliche Fachperson von Elim RenoFair zuständig, wobei Bezugsperson und fachliche Be-

betreuung auch die gleiche Person sein kann. Zur fachlichen Betreuung gehört auch die Beachtung und Einhaltung von Sicherheitsvorschriften.

Entschädigung

Der vordergründige Motivator soll nicht Geld sein, sondern die Möglichkeit, sich wieder in einen Arbeitsprozess zu integrieren. Trotzdem wird natürlich eine gewisse Entschädigung bezahlt, die individuell entsprechend der Arbeit und der Arbeitsleistung vereinbart wird. Grundsätzlich gilt:

- ◆ Wenn immer möglich werden für klar definierte Arbeiten feste Entschädigungen vereinbart, wobei die Berechnung auf einem Stundenansatz von SFr. 5.-- bei durchschnittlicher Arbeitsleistung beruht.
- ◆ Ist die Vereinbarung von festen Entschädigungen pro Auftrag nicht möglich oder sinnvoll, wird grundsätzlich von einem Stundenansatz von SFr. 5.-- ausgegangen. Dieser Ansatz kann tiefer liegen (zwischen SFr. 1.-- und SFr. 5.--), wenn die persönliche Leistungsfähigkeit stark eingeschränkt ist. Andererseits kann er höher liegen, wenn jemand besonders begabt und/oder leistungsfähig ist oder die Art der Arbeit eine höhere Entschädigung rechtfertigt. Dies trifft insbesondere auch bei Personen zu, bei welchen eine Ablösung von der sozialen Unterstützung angestrebt werden kann.
- ◆ Bei Lohnbeträgen über SFr. 10.-- pro Tag wird in der Regel der die SFr. 10.-- übersteigende Betrag auf ein Sparkonto zugunsten des Mitarbeiters bzw. der Mitarbeiterin angelegt. Im voraus wird gemeinsam bestimmt, für welche Zwecke das angesparte Geld eingesetzt werden kann.
- ◆ Sozialhilfe-Empfänger, Personen mit IV/EL, Arbeitslosenunterstützung etc. müssen ihre erhaltenen Beträge ihrem jeweiligen Kostenträgern melden, was eine Kürzung der Sozialleistungen zur Folge haben kann.

Vernetzung

Elim RenoFair legt Wert auf eine gute und vernetzte Zusammenarbeit mit den jeweils involvierten Behörden, Sozialdiensten, Fach- und Betreuungsstellen usw., um mit den KlientInnen zusammen am „gleichen Strick“ zu ziehen.

Basel, im Oktober 2007 / im Juni 2010 / Ge